

Frauenkreis, Besuche und Meetings

Alter Diakon Oliver Frey stellte beim Krankenpflege-Förderverein Dornstetten seine Arbeit im Seniorenbereich vor.

Dornstetten. Diakon Oliver Frey berichtete aus seiner vielfältigen und teilweise auch herausfordernden Arbeit. Frey ist seit September 2021 als Gemeindediakon vorwiegend in der Seniorenarbeit in Dornstetten sowie im Besuchsdienst tätig. Nach dem Studium an der Evangelistenschule Johanneum in Wuppertal war er als Jugendreferent in Nagold (2003 bis 2005) sowie als Bezirksjugendreferent im Bezirk Sulz (2005 bis 2007) tätig. Von 2007 bis 2021 war Oliver Frey theologischer Mitarbeiter im Wönersberger Anker, dem er sich weiterhin verbunden fühlt. Sein Büro befindet sich im Dornstetter Pfarrhaus.

Die aktuelle Tätigkeit teilt er in fünf Arbeitsbereiche auf. Dazu gehören der Frauenkreis, der 14-tägig stattfindet, sowie regelmäßige Besuche im Alten- und Pflegeheim „Palmenhof“. Einmal im Monat werde dort Gottesdienst gefeiert. Als tiefe Kraftquelle und Ressource empfinde er die gemeinsam gesungenen Choräle.

Stehende begleiten

Herausfordernd sei für ihn dagegen die Sterbebegleitung. Manchmal sei der Prozess ein Schock, manchmal absehbar. Die Arbeit könne er nur im Wissen machen, dass Gott da ist und auch im Zweifel Hoffnung schenken kann, sagte der Diakon.

Als dritten Bereich nannte Frey den Besuchs- und Gemeindedienst. Dazu gehören das Besorgen und Verteilen von Geschenken und der Gemeindebriefe. Die meisten im Team machen beides – Besuche und Ausstragen. Viele Leute seien einsam und freuten sich, wenn sie besucht werden.

Andachten in Tagespflege

Als weiteres Tätigkeitsfeld führte er die gemeindeübergreifenden Angebote in der Altersgruppe 65-Plus an. Dazu gehört eine regelmäßige Andacht in der neuen Tagespflege am Tübinger Bogen.

Schließlich gelte es noch Tätigkeiten außerhalb der Seniorenarbeit zu erledigen. Dazu gehörten Dienstbesprechungen und der Kirchengemeinderat. Oliver Frey ist verheiratet, hat drei Kinder und wohnt in Wörnsberg. *jos*



Christoph Zlink (Zweiter von links) überbrachte Revierleiter Ralf Polkowski (von links), Bürgermeister Bernhard Haas, Natalie Günter (Stadt Dornstetten) sowie die beiden städtischen Forstwirten Jens Eandler und Marwin Franz die Auszeichnung.

Waldumbau seit 30 Jahren

Natur Der Forstbetrieb der Stadt Dornstetten ist von der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft als Beispielbetrieb des Jahres 2022 ausgezeichnet.

Die ANW Baden-Württemberg würdigt mit dieser Auszeichnung die vorbildliche naturgemäße Waldbewirtschaftung im Stadtwald. Dornstetten ist damit eine von zwei Dutzend ausgezeichneten Kommunen bundesweit.

Die Stadt Dornstetten setzt seit mehr als 30 Jahren in ihrem Wald auf die naturgemäße Waldbewirtschaftung nach den Grundsätzen der Arbeitsgemeinschaft. Bis 1986 war der Waldbau im Stadtwald geprägt durch den sogenannten Blendersanschlag. Dieses flächige Waldnutzungsverfahren be-

günstigte besonders die Fichte. Daraus entstanden, wesentlich mitverursacht durch überhöhte Wildbestände, flächig einformige und monotone Waldbestände.

Die Tanne und weitere Mischbaumarten blieben weitgehend auf der Strecke. Die Stadt als Waldbesitzerin formulierte Mitte der 1980er-Jahre als Ziel die Entwicklung tannenbetonter Dauerwälder und verfolgte seither kontinuierlich die Umsetzung.

Durch eine waldfreundliche Belegung im Stadtwald gelingt die ständige Erneuerung des Waldes durch natürliche Verjüngung. Revierförster Ralf Polkowski verzichtet auf Kahlschläge und pflegt mit den drei städtischen Forstwirten die Waldbestände regelmäßig. Dabei orientiert er sich konsequent am Einzelbaum und integriert natürliche Waldentwicklungssprozesse sowie Naturschutzelemente in die Waldbewirtschaftung, heißt es in der Pressemitteilung der Stadt. Von der naturgemäßen Waldpflege profitiert insbesondere die heimische Weißtanne. Auf einem Großteil der Forstbetriebsfläche stehen heute vielfältig gemischte, ungleichartige, mehrschichtige

und gut strukturierte, tannenbetonte Dauerwälder.

Die waldbauliche Entwicklung wird durch die alle zehn Jahre stattfindende Forsteinrichtungsplanung und eine Betriebsinventur mit permanenten Stichprobenpunkten überprüft und bildet die Grundlage für die weitere Waldentwicklungsplanung. Die jüngste Forsteinrichtung beschleunigt dem Stadtwald einen sehr zufriedenstellenden Waldzustand sowie ein gutes Holzvorratsniveau und weist auf einem Großteil der Fläche einen hohen Vorrat an nachrückender Naturverjüngung aus. Diese bildet die nächste Waldgeneration und bietet dem Stadtwald beste Entwicklungsmöglichkeiten.

Mit der Auszeichnung zum Beispielbetrieb des Jahres 2022 würdigt die ANW insbesondere die Kontinuität in der waldbauwirtschaftlichen Zielsetzung der Stadt Dornstetten, die zielgerichtete und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller handelnden Personen rund um die Waldbewirtschaftung und die jahrzehntelange konsequente naturgemäße Waldbewirtschaftung und Waldpflege. *NC*

Der Dauerwaldgedanke

Prof. Alfred Möller von der Forstakademie in Eberswalde veröffentlichte 1922 seine Schrift: „Der Dauerwaldgedanke, sein Sinn und seine Bedeutung“. In Zeiten eines besorgniserregenden Waldzustandes mit flächigen Waldnutzungen aus dem vorhergehenden Jahrhundert und praktizierten großräumig schematischen Kahlschlägen mit Pflanzungen von Nadelbäumen in Monokultur stellte Möller mit seinem „Dauerwaldgedanken“ eine völlig neue Vorstellung von künftiger Waldbetrachtung und Waldbewirtschaftung in den Raum. Möller lehnte Kahlschläge, Monokulturen und alle schematischen Waldbewirtschaftungsformen ab. Er forderte eine ganzheitliche Betrachtung des Waldes als „Organismus“, gesunder Boden, ungleichartiger, vielfältig gemischter Wald und auf der ganzen Fläche ein gesunder Holzvorrat mit stetiger Holzproduktion und der Möglichkeiten zur Nutzung. Er betrachtete ganzheitlich das dynamische Ökosystem Wald, das aufbauend auf natürlichen Prozessen einen dauerhaft stabilen Zustand anstrebt, der alle Waldleistung auf der Fläche in möglichst optimaler Weise erfüllt.

Bürger Orts... **Tumling** Tumling... **Ziegl** Dornstetten... **Kreis** Dornstetten... **Dunkelz** Dornstetten... **Notitz** in Dornstetten... **Stilvoll** Freuden... **Prelshin** Oberfilin... **Kaffee** Salzstet... **Oberrhein** bietet a... **Freuden** hochsch... **Stilvoll** es um di... **Prelshin** on von... **Kaffee** meldung... **Oberrhein** kreisfids... **Freuden** 0 74 41 / 5... **Prelshin** Waldbewirt... **Oberrhein** fördert eine... **Kaffee** tung des Waldes als „Organismus“... **Oberrhein** sander Boden, ungleichartiger, vielfältig gemischter Wald und auf der ganzen Fläche ein gesunder Holzvorrat mit stetiger Holzproduktion und der Möglichkeiten zur Nutzung. Er betrachtete ganzheitlich das dynamische Ökosystem Wald, das aufbauend auf natürlichen Prozessen einen dauerhaft stabilen Zustand anstrebt, der alle Waldleistungen auf der Fläche in möglichst optimaler Weise erfüllt.

Freie Plätze in der Tagespflege

Hauptversammlung Der Krankenpflege-Förderverein Dornstetten hat mit gut 300 eine stabile Mitgliederzahl.

Dornstetten. Die Hauptversammlung des Krankenpflege-Fördervereins Dornstetten im Fruchtkasten war gut besucht. Gekommen waren neben Mitgliedern auch Vertreter von Kirche, Gemeinde und Diakonie. Als musikalischen Auftakt spielte Raphael Kibbler aus Gresbach drei Stücke auf der Violine.

Oberrätin Isolde Seyler-Würth zum Thema „Schmerztherapie“ stattfindenden können. Leider seien keine jüngeren Zuhörer dabei gewesen, obwohl das Thema alle angehe, bedauerte Gräbe. Was das kommende Jahr angeht, hofft er, dass wieder ein Vortragsabend und eine Gesundheitsmesse stattfinden können. Der Förderverein werde weiterhin aktiv sein und

lange zu übernehmen, bis ein neuer Schriftführer gefunden wird und bleibt kommissarisch für ein weiteres Jahr im Amt. Außerdem wurde mit Hans Körtus ein neuer Vertreter aus dem Gemeinderat bestimmt.

75 Diakonie-Mitarbeitende Bürgermeister Bernhard Haas würdigte in seinem Grußwort den Kontakt mit Pflegebedürftigen nicht vermeiden. Viele Personalausfälle waren die Folge. Mittlerweile habe sich die Situation entspannt. Aktuell betreut die Diakonie 250 Patienten, die überwiegend aus Dornstetten stammen. „Sie stärken uns den Rücken“, lobten die Vertreterinnen der Diakonie den Förderverein für seine Unterstützung. Post-

